

<II, 231> O lieber Bruder, daß du doch in Jerusalem sähest, welch ehrwürdigen Anblick der Tempel dieses verwünschten Mahomet bietet und wie schön sein Zugang ist (II, 123), wie sauber und still die Vorhöfe, wie strahlend hell und rein überall, wie andächtig der Schritt der Eintretenden, wie ernst die Gebärde beim Gebet, mit welcher Sittsamkeit die Frauen sich nur mit verschleierten Gesichtern dort aufhalten und die Männer von ihnen getrennt in tiefem Schweigen beten! Wenn du dies in aller Stille sehen könntest, würdest du schweren Ärger oder gar grimmigen Unmut äußern über die gleichgültige Ehrfurchtlosigkeit von Gläubigen, wie sie sich in unseren Kirchen zeigt. Gleichwohl kann man diese Gleichgültigkeit auch als etwas Gutes deuten. Wir haben nämlich echte Sakramente, deren wesentliche Wirkung in der Vermittlung der Barmherzigkeit Gottes für die Toten und in der Heilung der Seelen besteht, und darauf richtet sich das ganze Sinnen und Trachten der Gläubigen, darum aber ist die Sorge um die äußerliche Schönheit der Kirchen weniger wichtig. Die Heiden aber, die nicht die Reinheit der Seele suchen, trachten mit um so größerer Sorgfalt nach äußerlicher Sauberkeit. Wenn aber Christen jene bedenklichen Verunreinigungen aus Mangel an Ehrfurcht und aus Gleichgültigkeit sich zu schulden kommen lassen, ist das doch ein Mißbrauch, der schwer ins Gewicht fällt, wie sich bei Hugo zeigt, der als einen unter zwölf klösterlichen Mißständen aufführt: den Mangel an Ehrfurcht in der Nähe des Altars.

0562

0560

0566

0556

0571

0551

0611

0511

Der Tempel der seligen Jungfrau Maria auf der Tenne des Arauna.

0661

Auf der Südseite von Bethel bzw. des Tempels, den die Sarazenen den salomonischen nennen, auf der selben Tenne des Jebusiters Arauna, gibt es noch einen anderen großartigen Tempel oder eine wunderschöne Kirche, die ganz in der Art unserer Kirchen gebaut ist und die den "salomonischen Tempel" durch ihr langes Kirchenschiff an Größe übertrifft; sie ist mit Blei gedeckt und hat ringsum viele Fenster, durch die sie tagsüber Licht empfängt, bei Nacht aber brennen in ihr achthundert Lampen, weil sie bei den Sarazenen als ein ganz besonderes Heiligtum gilt. Wer aber diese Kirche erbaut hat und wann sie gebaut wurde, konnte ich nirgends klar und deutlich beschrieben finden. Für mich bleibt es jedoch unzweifelhaft, daß Christen sie geschaffen haben, nachdem die heilige Stadt zum letzten Mal zurückerobert worden war, zur Zeit der lateinischen Könige von Jerusalem, weil die Form und Art des Gebäudes zeigt, daß es von Christen erbaut ist. Wie denn das Aussehen des Tempels, den man den salomonischen nennt, offenkundig macht, daß ihn Heiden erbaut haben, so trifft man bei <II, 232> sachkundigen Christen auf kein Verständnis, daß er von Helena erbaut worden sein soll, wie man den Pilgern zu erzählen pflegt, oben Seite 216. Und so ist auch umgekehrt dieser Tempel, von dem wir jetzt sprechen, von niemand anderem als von Christen errichtet worden. Denn als sie die heilige Stadt erobert hatten, wollten sie, daß neben dem Tempel des Herrn auch eine Kirche der seligen Jungfrau stehe; ihr zu Ehren errichteten sie dann diese Kirche und weihten sie in verehrendem Gedenken an die Reinigung Mariae, Lukas 2, 22. Und darum nennt man sie die Kirche von Mariae Reinigung. Andere heißen sie den Tempel Simeons. Wieder andere nennen sie einfach die Kirche der seligen Jungfrau. Manche machen einen Unterschied zwischen dem Tempel Salomos und dem Tempel des Herrn und sagen, diese Kirche sei der Tempel des Herrn, die andere aber der salomonische. Andere nennen sie die Halle Salomos. Andere heißen sie den Tempel des Zacharias; weil sie davon überzeugt sind, daß die selige Jungfrau als kleines Mädchen dem Zacharias, dem Vater des Täufers Johannes, dargestellt worden sei.

0461

1061

0061

Ende

Anfang